

Die Planwirtschaft

Zusammenfassung

<https://thinkaboutgeny.com/planwirtschaft>

1. Definition

Die Planwirtschaft (oder auch Zentralverwaltungswirtschaft) ist eine Wirtschaftsordnung, in der die ökonomischen Prozesse einer Volkswirtschaft zentral und zeitlich nach einem Plan gesteuert werden. Die Steuerung betrifft die Produktion und die Verteilung der Produktion. Die Planwirtschaft konnte sich letztlich nicht durchsetzen.

Ihre Nachteile überwogen im Vergleich mit anderen Wirtschaftsformen die Vorteile. Sie bildet ein theoretisches bzw. utopisches Konstrukt, wie ihr Gegenpart der reinen Marktwirtschaft.

Der deutsche Ökonom Walter Eucken prägte für die Planwirtschaft den Begriff Zentralverwaltungswirtschaft. Er verdeutlichte hiermit den Unterschied zur Marktwirtschaft, in der alle Unternehmen und alle Haushalte ebenfalls planen.

Der Begriff Zentralverwaltungswirtschaft trifft deshalb den Charakter dieser durch den Staat zentral geleiteten und verwalteten Wirtschaft genauer. Es sind aber beide Ausdrücke – Planwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft- korrekt und im Gebrauch.

2. Eigenschaften

Eine Wirtschaftsordnung besitzt drei Merkmale: die Eigentumsordnung, der Koordinationsmechanismus und die Ordnungsfunktion des Staates. Die Planwirtschaft ist hinsichtlich dieser drei konstituierenden Merkmale folgendermaßen gekennzeichnet:

1. Eigentumsordnung: In der Planwirtschaft befindet sich das Eigentum an den Produktionsfaktoren (und Produktionstechnologien) in den Händen der Gesellschaft. Es handelt sich um Kollektiveigentum. Die Gesellschaft wird hier prinzipiell durch den Staat verkörpert. Oder je nach Ausgestaltung des politischen Systems durch eine Partei.

2. Koordinationsmechanismus: Die Güter- und Dienstleistungsproduktion wird in der Planwirtschaft mittels einjährigen oder fünfjährigen Plänen koordiniert.

Dies bedeutet, dass die Unternehmen keine selbstständigen Entscheidungen mehr treffen können. Der Staat legt ihnen Art und Umfang ihrer Produktion vor.

Andererseits herrscht auch in der Planwirtschaft Konsumentensouveränität. Die Konsumenten können selber entscheiden, wofür sie ihr Geld ausgeben. Diese Konsumentensouveränität ist allerdings durch das vorgegebene Angebot begrenzt. D.h. die Konsumenten können evtl. nicht die Güter erwerben, die sie nachfragen oder nicht in der ausreichenden Menge und zum angestrebten Zeitpunkt.

3. Rolle des Staates: Die Planwirtschaft ist durch die Unterordnung des wirtschaftlichen Geschehens unter die Vorgaben des Staates bzw. dessen Planungsbehörde gekennzeichnet. Nicht die einzelnen Wirtschaftsakteure (die Anbieter und Konsumenten) treffen die Entscheidungen. Stattdessen entscheidet der Staat zentral über die Wirtschaftsstruktur, die angewandten Produktionstechnologien, die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital und die Einkommens- und Vermögensverteilung.

3. Funktionen

Ordnungsmerkmal	Freie Marktwirtschaft
Geistige Grundlagen	Sozialismus, Marxismus
Planung und Koordination	zentrale Planung
Eigentumsordnung	Kollektiveigentum
Ziel	Planerfüllung
Preis- und Lohnbildung	Staat
Rolle des Staates	Entscheider
Investitionsentscheidungen	nach Plan
Produktionsentscheidung	nach Plan
Güter	Herstellung nach Plan
Außenhandel	Staat entscheidet

4. Vorteile

- Keine Konjunkturschwankungen (stabileres Wachstum)
- Eine bessere Vorhersage von Ergebnissen
- Vermeidung von Fehlentwicklungen zwischen öffentlichen und privaten Investitionen
- „Zielgerichtete“ Wachstumspolitik
- Versorgungssicherheit mit Gütern des Grundbedarfs zu günstigen Preisen
- Keine offene Arbeitslosigkeit
- Eine gerechte Ressourcen-Verteilung
- Für jedermann zugängliche Sozialeinrichtungen
- Der Staat verhindert die Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen

5. Nachteile

- Die Produktion entspricht oft nicht der Nachfrage
- Planungsfehler führen zu Versorgungslücken
- Geringe Produktivität
- Verschwendung
- Zu viel Bürokratie
- Keine freie Wahl von Beruf und Arbeitsplatz
- Kein Privateigentum an Produktionsmitteln
- Kaum Leistungsanreize

6. Grundsätzliche Kritik

- Mangel an Flexibilität
- Mangel an Informationen
- Mangel an Steuerungssignalen
- Mangel an technologischem Fortschritt
- Mangel an Demokratie
- Mangel an Selbstbestimmung

7. Beispiele

1. Realsozialismus

Die bekanntesten Beispiele für eine Zentralverwaltungswirtschaft sind die Länder des ehemaligen Ostblocks, wie die damalige Sowjetunion oder die DDR. Die wesentlichen Wirtschaftsmerkmale dieser Staaten beinhalteten die Merkmale einer Planwirtschaft: die Verstaatlichung der Produktionsmittel, die staatliche Steuerung des Wirtschaftsprozesses, die Festlegung von Preisen und Löhnen und das staatliche Außenhandelsmonopol.

In der Sowjetunion und in der DDR erarbeitete die zentrale Planungsbehörde bzw. die staatliche Planungskommission aufgrund von Prognosen die gesellschaftlichen Bedarfe und band sie in Jahres- oder Mehrjahresplänen ein.

2. Kriegswirtschaft

Eine Kriegswirtschaft kann als Sonderfall der Planwirtschaft definiert werden. Man versteht unter einer Kriegswirtschaft eine auf die Notwendigkeiten der Kriegsführung ausgerichtete Volkswirtschaft. Die Kriegswirtschaft orientiert sich entweder an einer interventionistischen Marktwirtschaft. Hier werden die Marktkräfte nicht vollständig aufgehoben. Oder sie orientiert sich an der Planwirtschaft. Das oberste Ziel der staatlichen Planung besteht dann darin, die Produktion und die Arbeitskräfte auf die Kriegsproduktion auszurichten.

Als Beispiel kann die Wirtschaftspolitik während des zweiten Weltkrieges angeführt werden. Die beteiligten Kriegsparteien übernahmen in dieser Zeit mehrheitlich eine planwirtschaftlich orientierte Wirtschaftspolitik.

3. Nationalsozialismus

Man kann das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus als Zentralverwaltungs-wirtschaft mit privatem Eigentum bezeichnen. Dieses Wirtschaftssystem ist ein Beispiel für die Entwicklung der Kriegswirtschaft. Die Wirtschaftsordnung des Nationalsozialismus entfernte sich im Zeitablauf immer stärker von einer Marktwirtschaft und entsprach ab Kriegsbeginn weitestgehend einer Planwirtschaft. Anfang gab es „nur“ staatliche Eingriffe in Form von Mehrjahresplänen für die Mobilmachung. Ab 1942 wurden dann auch die Unternehmen im Prinzip verstaatlicht, da sie ihre Produktion vollständig auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft umstellen mussten.

8. Hat die Planwirtschaft heute noch Bestand?

Von wenigen Ausnahmen abgesehen gilt die Planwirtschaft heute als Auslaufmodell. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion sind die meisten Länder des Ostblocks zur Marktwirtschaft gewechselt. Der Wechsel zur Marktgesellschaft gestaltet sich für die Volkswirtschaften dabei als langwierig und schwierig. Kennzeichen dieses Transformationsprozesses sind die Privatisierung von Staatseigentum und der Abbau der Sozialsysteme, da sich der Staat zurückzieht. Dies hatte in der Regel einen Anstieg der Arbeitslosigkeit und der sozialen Ungleichheit zur Folge. Den Ablauf und auch die Schwierigkeiten des Transformationsprozesses kann man beispielhaft an der ehemaligen DDR und den 2004 bzw. 2007 zur EU beigetretenen EU-Ostländern (MOEL) beobachten.

Andere Länder, insbesondere die asiatischen oder lateinamerikanischen Länder betreiben noch bestimmte Aspekte der Planwirtschaft. Sie haben allerdings auch bereits marktwirtschaftliche Elemente in ihre Wirtschaftsordnung übernommen. Selbst China, Nord-Korea, Kuba oder Venezuela.⁸

9. Zusammenfassung

- Die Kennzeichen der Planwirtschaft sind der Staat als Planer, festgesetzte Preise und Löhne und das Kollektiveigentum der Produktionsmittel
- Die Planwirtschaft stellt ein extremes Beispiel einer Wirtschaftsordnung dar (Spiegelbild zur Marktwirtschaft)
- Vorteile sind Planungssicherheit, kaum Konjunkturschwankungen und die Aufhebung der Klassenunterschiede.
- Die Planwirtschaft konnte sich nicht durchsetzen und heute haben fast alle Länder marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsformen mit unterschiedlich stark ausgeprägten planwirtschaftlichen Elementen.